

Presseinformation



142. Bundesverbandstag des Schornsteinfegerhandwerks „Heizen mit Holz: natürlich – nachhaltig – effizient“

Sankt Augustin, 09. Juni 2026. Unter dem Leitthema „Heizen mit Holz: natürlich – nachhaltig – effizient“ diskutierte das Schornsteinfegerhandwerk in Straubing gemeinsam mit Marktpartnern, Fachverbänden und der Politik über die Zukunft der Wärmeversorgung in Deutschland. Im Mittelpunkt des 142. Bundesverbandstags stand unter anderem die Frage, welchen Beitrag Holzenergie und moderne Biomasseanlagen zur Wärmewende leisten können.

Aus Sicht des Schornsteinfegerhandwerks bleibt Holz aus nachhaltiger regionaler Waldbewirtschaftung ein wichtiger Bestandteil einer klimafreundlichen Energieversorgung. Besonders in ländlichen Regionen, in Bestandsgebäuden sowie als Hybridsystem im Neubau bietet der regenerative Brennstoff praktische Vorteile. Holz ist regional verfügbar, flexibel einsetzbar und kann Spitzenlasten unabhängig von Wetterlagen oder geopolitischen Krisen abdecken. Für Pelletöfen und Biomassekessel wird Holzenergie überwiegend aus Reststoffen gewonnen, die in Sägewerken, bei der Holzverarbeitung oder bei Wald- und Landschaftspflegearbeiten anfallen. Zertifizierte Pellets bestehen fast ausschließlich aus Sägenebenprodukten.

Förderung moderner Biomasseanlagen

Der Einbau moderner und hocheffizienter Pelletöfen sowie Biomasseheizungen wird weiterhin staatlich gefördert. Förderfähige Anlagen müssen definierte Anforderungen an Technik, Effizienz und Immissionsschutz erfüllen und beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gelistet sein. Zusätzliche Förderboni gibt es insbesondere dann, wenn alte Öl- oder Gasheizungen ersetzt oder Biomasseanlagen mit Solarthermie, Photovoltaik oder Wärmepumpen kombiniert werden. Gerade für Modernisiererinnen und Modernisierer, die einen Heizungstausch oder Energiewechsel planen, bleiben Biomasseanlagen deshalb attraktiv.

Modernisierungstau im Gebäudebestand

Trotz attraktiver Förderbedingungen wurden 2025 nur vergleichsweise wenige neue Holzheizkessel installiert. Das zeigen die aktuellen Erhebungen des Schornsteinfegerhandwerks. Die Entwicklung spiegelt die allgemeine Investitionszurückhaltung vieler Eigentümerinnen und Eigentümer wider. Insbesondere die politische Diskussion rund um das Gebäudeenergiegesetz (GEG) sorgte bei vielen Haushalten für Verunsicherung und führte dazu, dass Modernisierungsmaßnahmen verschoben wurden.

Bundesverband
des Schornsteinfegerhandwerks
- Zentralinnungsverband (ZIV) -
Westerwaldstr. 6
D-53757 Sankt Augustin
Tel.: 02241 3407-0
ziv-stephan@schornsteinfeger.de
www.schornsteinfeger.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Iris Dohmen, Vorstandin
für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Presseinformation



Bundesverband
des Schornsteinfegerhandwerks
- Zentralinnungsverband (ZIV) -
Westerwaldstr. 6
D-53757 Sankt Augustin
Tel.: 02241 3407-0
ziv-stephan@schornsteinfeger.de
www.schornsteinfeger.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Iris Dohmen, Vorständin
für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Die Zahl fossiler Heizungen ging zuletzt nur leicht zurück. Gleichzeitig blieb die Anzahl der Holzheizungen und Einzelraumfeuerstätten weitgehend stabil. Mit dem geplanten Gebäudemodernisierungsgesetz (GModG) will die Bundesregierung nun sowohl angekündigte Reformen als auch europäische Vorgaben umsetzen. Ziel ist es, den Modernisierungstau abzubauen und gleichzeitig EU-Recht in nationales Recht zu überführen.

Was sieht das EU-Recht vor?

Mit der Renewable Energy Directive III (RED III) verfolgt die Europäische Union das Ziel, Biomasse künftig gezielter und nachhaltiger einzusetzen. Holzenergie bleibt grundsätzlich Teil der Wärmewende, soll jedoch stärker reguliert und strategischer genutzt werden. Künftig soll Biomasse nur dann als erneuerbare Energie angerechnet werden können, wenn Kriterien wie nachhaltige Waldbewirtschaftung, Biodiversitätsschutz, CO₂-Einsparungen und die Rückverfolgbarkeit der Herkunft erfüllt sind. Deutschland verfügt bereits über umfangreiche Nachhaltigkeits- und Zertifizierungssysteme, die viele dieser Anforderungen berücksichtigen.

Wie positioniert sich die Bundesregierung?

Der aktuelle Entwurf des Gebäudemodernisierungsgesetzes erkennt Holzenergie weiterhin als wichtigen Bestandteil des Wärmesektors an. Typische Einsatzbereiche bleiben Pelletheizungen in Bestandsgebäuden, Gebäude im ländlichen Raum ohne Anschluss an Wärmenetze sowie Hybridsysteme im Neubau in Kombination mit Solarthermie, Wärmepumpen oder Photovoltaik.

Scheitholz bleibt zugelassen

Besonders relevant für Eigentümerinnen und Eigentümer ist die vorgesehene Anerkennung bestimmter Holzreste nach der 1. Bundes-Immissionsschutzverordnung (1. BImSchV). Nach aktuellem Stand gelten alle Holzarten und Holzreste, die bereits nach § 3 der 1. BImSchV als Brennstoffe zugelassen sind, weiterhin als gesetzeskonform.

Dazu gehören naturbelassenes Scheitholz, Reisig, Zapfen sowie gepresste Brennstoffe wie Holzpellets oder Holzbriketts, die für die jeweilige Feuerstätte geeignet sein müssen. Wer Restholz aus nachhaltiger regionaler Waldbewirtschaftung oder zertifizierte Pellets nutzt, kann diese Brennstoffe auch künftig verwenden.

Presseinformation



Bundesverband
des Schornsteinfegerhandwerks
- Zentralinnungsverband (ZIV) -
Westerwaldstr. 6
D-53757 Sankt Augustin
Tel.: 02241 3407-0
ziv-stephan@schornsteinfeger.de
www.schornsteinfeger.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Iris Dohmen, Vorstandin
für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Keine Kaskadenpflicht im privaten Bereich

Nach aktuellem Stand ist keine verpflichtende Kaskadennutzung für private Haushalte vorgesehen. Eine Kaskadennutzung bedeutet, dass hochwertiges Holz zunächst stofflich genutzt wird, beispielsweise im Bau- oder Möbelbereich. Erst nach einer weiteren Nutzung oder Wiederverwertung soll das Material energetisch verwertet werden. Auch zusätzliche Nachweispflichten für private Haushalte sind derzeit nicht vorgesehen. Wer mit Holz, Pellets oder Hack-schnitzeln heizt, muss somit künftig nicht durch Zertifikate oder Herkunftsnachweise belegen, woher die eingesetzten Brennstoffe stammen.

Nachweispflichten erst bei größeren Gebäuden

Biomasse-Hybridheizungen nehmen im aktuellen Gesetzentwurf eine besondere Stellung ein. Während Betreiber neuer Gas- oder Ölheizungen künftig schrittweise steigende Anteile von Biomethan oder grünem Wasserstoff einsetzen sollen, sind zertifizierte Biomasse-Hybridheizungen von dieser sogenannten „Bio-Treppe“ im Entwurf ausgenommen. Erst bei größeren Gebäuden mit mehr als zwei Wohneinheiten sieht der Entwurf ab 2035 zusätzliche Nachweispflichten vor. Dann soll dokumentiert werden, dass die Biomasse-Komponente tatsächlich einen relevanten Anteil an der Wärmeversorgung übernimmt.

Gleichzeitig kann die kommunale Wärmeplanung Einfluss auf den Einbau neuer Biomasseanlagen haben. Wird in einem Gebiet beispielsweise ein Fern- oder Nahwärmenetz beschlossen, können dezentrale Biomassefeuerungen lokal eingeschränkt werden.

Biomasse als wichtige Option erhalten

Aus Sicht des Schornsteinfegerhandwerks zeigt der aktuelle Gesetzesentwurf, dass die Politik den Einsatz regenerativer fester Biomasse dort weiterhin ermöglichen möchte, wo dieser technisch sinnvoll, wirtschaftlich tragfähig und klimafreundlich ist. Gerade in ländlichen Regionen kann ein moderner und emissionsarmer Pelletkessel, etwa in Kombination mit Solarthermie, eine praktikable Lösung beim Austausch alter Öl- oder Gasheizungen darstellen. Gleichzeitig bleibt eine moderne und emissionsarme Verbrennung entscheidend, um Umwelt- und Luftqualitätsziele einzuhalten.

Das Schornsteinfegerhandwerk spricht sich ausdrücklich für einen verantwortungsvollen, nachhaltigen und effizienten Einsatz von Holzenergie aus. „Holz aus nachhaltiger regionaler Waldbewirtschaftung muss auch künftig Teil einer klimafreundlichen Wärmeversorgung bleiben“, so Markus Burger, Vorstand Technik im Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks.

Presseinformation



Bundesverband
des Schornsteinfegerhandwerks
- Zentralinnungsverband (ZIV) -
Westerwaldstr. 6
D-53757 Sankt Augustin
Tel.: 02241 3407-0
ziv-stephan@schornsteinfeger.de
www.schornsteinfeger.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Iris Dohmen, Vorstandin
für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Besser als ihr Ruf: moderne Holzheizungen

Durch regelmäßige Überprüfungen und Emissionsmessungen sorgt das Schornsteinfegerhandwerk dafür, dass Holz- und Pelletheizungen möglichst umweltfreundlich betrieben werden. Moderne Holzheizkessel verfügen über effiziente Verbrennungstechnik und arbeiten in der Regel mit gleichbleibender Verbrennungsqualität. Zusätzliche Staubminderungseinrichtungen können die Emissionswerte weiter reduzieren. Entscheidend bleiben zudem eine fachgerechte Bedienung und geeignete Brennstoffe.

Beratung hilft – auch bei älteren Öfen

Auch moderne Einzelraumfeuerstätten wie Pellet- oder Kaminöfen verfügen inzwischen häufig über digitale Steuerungssysteme. Problematischer sind ältere Anlagen, die bei falscher Bedienung höhere Emissionen verursachen können.

Die aktuelle Rechtslage sieht bislang lediglich eine einmalige Beratung bei der ersten Inbetriebnahme vor. Diese reicht jedoch nicht immer aus, um Bedienungsfehler oder die Nutzung ungeeigneter Brennstoffe dauerhaft zu vermeiden.

Was gab es sonst noch in Straubing?

Fahnenweihe, öffentliche Veranstaltung und Glückstour

Am 1. Juni 2026 feierte der Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks eine **traditionelle Fahnenweihe**. Es ist die erste Fahne des im Jahr 1884 in Stettin gegründeten Verbandes, der die Interessen des Schornsteinfegerhandwerks in Deutschland vertritt. Nach einer Messe in der Karmelitenkirche in Straubing mit anschließendem Festumzug empfing Präsident Alexis Gula rund 750 Schornsteinfegerinnen und Schornsteinfeger sowie Gäste zu einem Empfang im Herzogschloss. Insgesamt nahmen 37 Innungen mit ihren teils historischen Fahnen an der Veranstaltung teil. Der bayerische Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger begleitete die Messe und die Festveranstaltung im Rittersaal mit einem Grußwort.

Am 3. Juni 2026 fand die **öffentliche Festveranstaltung mit Gastrednern der Kommunal- und Landespolitik** statt. Es sprachen Markus Pannermayr, Oberbürgermeister der Stadt Straubing, Günter Baumgartner MdB (CDU/CSU-Fraktion), Josef Zellmeier MdL Bayern (CSU), Kathrin Zellner, Vizepräsidentin der HWK Niederbayern-Oberpfalz, Christina Schulze Föcking MdL NRW (CDU) und Schirmherrin der Glückstour, sowie Ralf Heibrok, Organisator der Glückstour.

Presseinformation



Präsident Alexis Gula nahm seine Rede zum Anlass, um unter anderem **Kritikpunkte am Entwurf des Gebäudemodernisierungsgesetzes** vorzubringen: „5 Tage Zeit für ein Gesetz mit 150 Seiten – die Politik wiederholt die gleichen Fehler wie beim Gebäudeenergiegesetz. Ich kann unser Angebot nur wiederholen: Sprechen Sie mit uns, mit dem Fachhandwerk. Gemeinsam können wir das Vertrauen der Menschen wieder zurückgewinnen und die Wärmewende voranbringen.“

Den Bürgerinnen und Bürgern empfiehlt der Verband, klimafreundliche Alternativen wie zum Beispiel Wärmepumpen, Biomasseanlagen oder Hybridsysteme einzubauen. „Biotreppe“ und steigende Energiepreise könnten den Einbau rein fossiler Wärmeerzeuger zur Kostenfalle machen. „Grundsätzlich gilt: Bei der Entscheidung für oder gegen ein System ist das individuelle Gebäude ausschlaggebend – und eine vorherige Energieberatung“, so Alexis Gula.

Im Anschluss empfangen die Schornsteinfegerinnen und Schornsteinfeger die **Glückstour** des Schornsteinfegerhandwerks, die nach rund 1.000 Kilometern und 7 Etappen mit dem Fahrrad von Braunschweig nach Straubing gekommen war. Unterwegs übergab die private Hilfsorganisation, die Spenden für krebs-, schwerst- kranke sowie traumatisierte Kinder sammelt, Spendenschecks an insgesamt 71 regionale Vereine, Organisationen und betroffene Familien. Mehr als eine halbe Million Euro an Spenden hat die Glückstour 2026 weitergegeben. Sie zählt mittlerweile zu den größten privaten Spendenorganisationen in Deutschland. Verbandspräsident Alexis Gula begleitete das Team in diesem Jahr erstmals als aktiver Fahrer und fuhr die erste Etappe von Braunschweig nach Duderstadt mit.

Über den Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks: Der Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks vertritt die Interessen des Schornsteinfegerhandwerks in Deutschland. Zu den Mitgliedern im Bundesverband zählen 16 Landesinnungsverbände sowie deren angegliederte Innungen. Zurzeit sind rund 7.300 Innungsbetriebe mit über 11.000 Energieberaterinnen und Energieberatern und mehr als 200.000 Kundenkontakten täglich in einer Innung organisiert und als Teil dieser Organisationseinheit im Bundesverband vertreten. Er repräsentiert damit weit über 90 Prozent aller am Markt beteiligten Betriebe. Als direkter Ansprechpartner für Behörden, Ministerien, Verbände und Marktpartner beteiligt er sich an fachlichen und berufspolitischen Abstimmungsprozessen, Ausschüssen und Arbeitskreisen. Der Bundesverband kommuniziert Themen des Handwerks in der Öffentlichkeit und berät Mitglieder, Bürger und Marktpartner.

Bundesverband
des Schornsteinfegerhandwerks
- Zentralinnungsverband (ZIV) -
Westerwaldstr. 6
D-53757 Sankt Augustin
Tel.: 02241 3407-0
ziv-stephan@schornsteinfeger.de
www.schornsteinfeger.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Iris Dohmen, Vorstandin
für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit